

## Mehrere Möglichkeiten für den zukünftigen Bischofsvikar

Die Vereinigung der Pfarreien Deutschfreiburgs hat Bischofsvikar Kurt Stulz verabschiedet und Szenarien für die Zukunft präsentiert. Das Reglement über Pfarreiregister soll überarbeitet werden.

**DÜDINGEN** Die Vereinigung der Pfarreien Deutschfreiburgs hat Domherr Kurt Stulz nach elf Jahren als Bischofsvikar verabschiedet. Der Präsident der Vereinigung, Peter Ledergerber, skizzierte auch die mögliche Zukunft der Stelle des Bischofsvikars. Ein Priester könnte dieses Amt zu 30 Prozent übernehmen, um 70 Prozent in der Pfarreiseelsorge tätig sein zu können. Ihm zur Seite könnte zu 100 Prozent ein zweisprachiger Laie wirken, der als ausgebildeter Personalmanager mit juristischem und psychologischem Fachwissen die Personalentwicklung und -betreuung an die Hand nehmen könnte.

Mit dieser Aufteilung würde der Seelsorge wertvolle Kapa-

zität priesterlichen Wirkens erhalten bleiben.

Kurt Stulz sah die vorgeschlagene Prozentverteilung für den neu zu ernennenden Bischofsvikar etwas anders, doch die Entscheidung liege nun beim neu ernannten Bischof Charles Morerod. Morerod könne dann auch endlich Stulz' Demission als Bischofsvikar annehmen. Seit dem 1. September wirkt Kurt Stulz als priesterlicher Mitarbeiter für die Seelsorgeeinheit Sense-Oberland in Rechthalten und als Seelsorger für die Deutschsprachigen in Lausanne.

### Datenschutz beachten

Dekan Niklaus Kessler, der nach dem provisorischen Rücktritt von Bischofsvikar Kurt Stulz bis zur Neubesetzung als Verbindungsmann des deutschsprachigen Teils des Bistums zum Bischofsrat amtiert, berichtete vor allem über die Neuregelung der Seelsorge am Pflegeheim Maggenberg in Tafers.

Nachdem der Gemeindeverband den Vertrag auf Ende Jahr gekündigt hatte, habe nun mit den beteiligten Gemein-

den ein neuer Vertrag ausgehandelt werden können, der professionelle Seelsorge am Pflegeheim, nur noch auf die Hälfte reduziert, ermögliche.

Exekutivrat Heinrich Meyer informierte die Delegierten über den Stand der verschiedenen Reglemente. Die Arbeiten zum Reglement über das Führen der Pfarreiregister wurden aufgrund der vielen Stellungnahmen eingehend überarbeitet. Eine Kommission mit Fachleuten aus Informatik, Recht, Datenschutz und Anwenden werde die bisherigen Arbeiten auf der Basis der eingegangenen Kritik prüfen und anpassen. Auch Statut und Finanzausgleich werden auf eine neue Basis gestellt.

Der Exekutivrat der kantonalen kirchlichen Körperschaft entwickelt für die Erneuerungswahlen 2013 in den Pfarreirat einen Flyer für das Werben von neuen Pfarreiratsmitgliedern. Peter Ledergerber sagte, es sei wichtig, bald für die voraussehbaren Abgänge in den Pfarreiräten um vollwertigen Ersatz besorgt zu sein. Im Vorstand der Vereinigung werden voraussichtlich drei Sitze frei. *uh*